

Der Bürgermeister informiert:

Fazit nach 12 Jahren – Teil 4

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

in den letzten 12 Jahren haben wir in unserer Gemeinde erhebliche Investitionen in zwei Bereichen getätigt, bzw. finanziell unterstützt:

- Kinderbetreuung
- Schaffung von Treffpunkten für aktives Gemeindeleben

a) Kinderbetreuung

Um Familien und insbesondere Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen wurden gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen die in den Kommunen zu enormen Herausforderungen geführt haben.

Vor nicht allzu langer Zeit war eigentlich der Kindergarten das Maß aller Dinge, bzw. die vorherrschende Betreuungsform. Schrittweise haben sich dann in den letzten ca. 15 Jahren weitere, sicher sinnvolle, Betreuungsansprüche/ Betreuungsmöglichkeiten ergeben.

- Kleinkind, bzw. U3-Betreuung, z. B. in Krippen
- Ganztagesbetreuung im Grundschulbereich, z. B. in einer Mittagsbetreuung oder Ganztageesschulen (in verschiedenen Formen)
- derzeit ist als nächste Stufe die „Ferienbetreuung“ eine Herausforderung

Für uns als Kommune ist die Herausforderung dabei die räumliche Schaffung der Betreuungsplätze und die Vergabe der Betreuung an einen geeigneten Träger.

Seit 2014 hat der Markt Wilhermsdorf weit über 8 Mio. € in Erweiterungen oder Neubauten für die Kinderbetreuung investiert.

Bei einer durchschnittlichen Förderquote von ca. 60 % mussten wir als Gemeinde in Summe ca. 3,5 Mio. € an Eigenmitteln zur Verfügung stellen.

Hinzu kommen hier noch die jährlich gestiegenen Aufwendungen für den Betrieb der Einrichtungen, entsprechend dem gesetzlich vorgegebenen Verteilungsschlüssel.

Lag der gemeindliche Anteil hier 2014 noch bei ca. 0,25 Mio. €, so liegen wir in den vergangenen Jahren jährlich bei ca. 1 Mio. € die wir als Gemeinde aufbringen müssen – also einer Vervielfachung in 12 Jahren.



Herausforderungen brachte auch der stufenweise gesetzliche Anspruch einer U10-Betreuung (Grundschulalter) mit sich. Glücklicherweise wurde hier schon vor vielen Jahren in unserer Gemeinde mit der Schaffung einer Mittagsbetreuung (organisiert und durchgeführt von der Jugendinitiative Wilhermsdorf e.V.) ein tolles Fundament gelegt.

Durch diese Einrichtung, direkt im Schulbereich, gab es bei uns nie den Ruf nach weiteren Möglichkeiten (z.B. Hort).

Im Vergleich zu vergleichbaren Einrichtungen in anderen Kommunen gab es in unserer Mittagsbetreuung schon immer ein pädagogisches Konzept und den Einsatz von Fachpersonal. Irgendwann war aber die Zeit der Betreuung/ Durchführung durch einen ehrenamtlich geführten Verein nicht mehr leistbar – insbesondere bürokratische Hürden sorgten für die Notwendigkeit einer Veränderung/ Anpassung.

Durch ehrenamtliche Initiativen konnten wir mit dem AWO-Bezirksjugendwerk sehr schnell einen passenden Träger für eine „OGTS – OffeneGanzTagesSchule“ finden.

Als eine der ersten Kommunen im Landkreis konnten wir damit bereits vor einigen Jahren die gesetzlichen Ansprüche vollständig über eine OGTS erfüllen.

Derzeit werden dort ca. 70% der Grundschulkinder (also ca. 150 Kinder) täglich betreut.

Mit dem Neubau unserer Grundschule werden auch für diese Betreuungsmöglichkeit komplett neue Räume geschaffen um unseren Kindern auch hier künftige eine tolle Betreuung in einem ansprechenden Umfeld zu ermöglichen.

Vielen Dank an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die sich täglich mit Engagement und Hingabe in den verschiedensten Einrichtungen um die Betreuung unserer Kinder (unserer Zukunft) kümmern.

Vielen Dank aber auch der Jugendinitiative für die langjährige Organisation und Durchführung der Mittagsbetreuung.

Folgend nun ein kleiner bildlicher Streifzug über die neu geschaffenen oder erweiterten Einrichtungen:



Anbau Krippe an der KiTa Regenbogen



Umnutzung ehemaliges Gemeindehaus ev. Kirchengemeinde zur KiTa Franziska-Barbara (vormals Schule Wilhermsdorf)



Neubau KiTa St. Michael und somit Ersatz für die vormalige Einrichtung in der Bergstraße

Unsere Betreuungsmöglichkeiten im U6-Bereich sind für eine Geburtenzahl von jährlich 65 Geburten ausgelegt. Wir konnten in den Jahren 2019 bis 2023 alle Einrichtungen zu nahezu 100% auslasten.

Leider haben wir in den letzten 3 Jahren aus verschiedenen Gründen einen deutlichen Geburtenrückgang zu verkraften – daraus resultierend auch Auslastungsprobleme in den Einrichtungen. Deshalb wurde vor einigen Monaten beschlossen, die KiTa St. Johannes in der Ansbacher Straße zum September 2026 zu schließen.

Es handelt sich hier um unsere älteste und auch kleinste Einrichtung, allerdings auch um die Einrichtung mit der längsten Geschichte. Mit viel Kreativität und Verhandlungsgeschick ist es gelungen, auch hier eine Perspektive für eine Nachnutzung zu finden. Ab ca. November 2026 plant die Rummelsberger Diakonie hier den Aufbau einer heilpädagogischen Tagesstätte für Kinder von 6 – 16 Jahren.

b) Schaffung von Treffpunkten für aktives Gemeindeleben

Für ein aktives Gemeindeleben sind Einrichtungen, Räume und Treffpunkte erforderlich. Dies wurde in den vergangenen Jahren eigentlich durch die Gastwirtschaften in unserer Gemeinde geleistet.

Die Menschen trafen sich dort mit ihren Vereinen, zu Veranstaltungen, am Stammtisch u. v. m. Dort wurden Proben der Musikkapelle und des Gesangsvereins durchgeführt und Versammlungen abgehalten.

Leider sind viele Gaststätten dieser Form in den letzten Jahrzehnten verschwunden.

Deshalb ist es aus meiner Sicht schon die Aufgabe einer Gemeinde, hier aktives Vereinsleben, Ehrenamt und Gemeinschaft mit entsprechenden Einrichtungen und Angeboten zu unterstützen. Deshalb entsteht derzeit mit großem Aufwand das BüZ-Bürgerzentrum neben dem Rathaus.

Deshalb sind in den letzten Jahren Einrichtungen entstanden, bzw. wurde deren Realisierung unterstützt.

Umnutzung der Pfarrscheune in Kirchfarnbach durch die Kirchengemeinde Kirchfarnbach

Als Marktgemeinde haben wir dieses Vorhaben mit 20 T. € unterstützt.

Seitdem können Gesangsproben, Veranstaltungen u. v. m. in einem tollen und barrierefreien Umfeld stattfinden. Zudem sind im Obergeschoss noch Räumlichkeiten für Jugendarbeit entstanden.



Evangelisches Gemeindezentrum in Wilhermsdorf



Als Marktgemeinde war es für uns selbstverständlich, dieses wichtige Projekt direkt in der Ortsmitte „Am Marktplatz“ zu unterstützen.

Es sind dort neben dem ev. Pfarramt diverse Räume für Treffen, Proben und Veranstaltungen für 30 bis 120 Personen entstanden – mitten im Ort und barrierefrei.

Unser Beitrag war dabei:

- Kauf des ehemaligen Gemeindehauses in der Ansbacher Straße (jetzige KiTa Franziska Barbara)
- Unterstützung der Abbrucharbeiten und des Neubaus im Rahmen der Städtebauförderung mit insgesamt 260 T. € - davon gemeindliche Eigenmittel 104 T. €

Dorfhaus Dürrnfarnbach



Schon lange gab es in Dürrnfarnbach keine Gaststätte mehr – es war über Jahrzehnte keine Möglichkeit für gemeinsame Treffen vorhanden.

Deshalb wurde im Rahmen der Dorfsanierung zusammen mit dem Amt für ländliche Entwicklung ein Dorfhaus geschaffen.

Seit seiner Eröffnung wird es für vielfältigste Veranstaltungen und Aktivitäten bestens genutzt.

Die Gesamtkosten lagen bei ca. 350 T. €, der Anteil der Gemeinde bei ca. 50 %. Die restliche Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Amt für Ländliche Entwicklung.

Die Bürgerinnen und Bürger haben zudem mit sehr viel Eigenleistung zur Realisierung und Kosteneinsparung beigetragen. Der Betrieb des Dorfhauses wird vom Ort selber organisiert.

Dorfgemeinschaftshaus Meiersberg

Seit jeher gibt es in Meiersberg ein sehr aktives Vereinsleben und eine sehr aktive Dorfgemeinschaft. Fledererball, Kärwa, Schützenverein, Theateraufführungen, usw. sind nicht nur in Meiersberg bekannt, sondern weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Als die Gaststätte in Meiersberg schrittweise geschlossen wurde, entwickelte die Dorfgemeinschaft gemeinsam ein Projekt, um die bekannten Aktivitäten nahtlos in einem neuen Domizil durchführen zu können.

Um Aufwand und Kosten zu sparen, wurde ein Verein gegründet der das Projekt „Dorfgemeinschaftshaus Meiersberg“ zu realisieren.



Entstanden ist in zweijähriger Bauzeit und mit sehr großem Anteil an Eigenleistungen ein tolles Objekt mit Gaststube, Saal, Küchen- und Sanitärbereich, sowie Nebenräumen.

Der Verein „Dorfgemeinschaft Meiersberg“ kümmert sich um den Betrieb und die Organisation. Das Dorfleben und die Aktivitäten des Schützenvereins konnten nahtlos fortgeführt werden.

Der Beitrag der Gemeinde war die Bereitstellung des Geländes und eine finanzielle Unterstützung von ca. 300 T. €.

Dem gegenüber steht eine deutliche Einsparung der Baukosten im Vergleich zu einem über einen Fördergeber begleiteten Projekt (ca. 40 % Baukostenreduzierung) und eine erhebliche Einsparung des Aufwandes in der Verwaltungsarbeit (kein Planungs- Steuerungs- und Verwaltungsaufwand seitens der Kommune, kein aufwändiges Förderverfahren).

All diese Beispiele zeigen, was entstehen kann wenn Gemeinde, Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen an einem Strang ziehen und auch zu unkonventionellen und unkomplizierten Lösungen bereit sind.

Darauf können wir absolut stolz sein – dafür werden wir von anderen Kommunen mehr als beneidet.

Herzlichen Dank Allen, die zum Gelingen beigetragen haben

- den evangelischen Kirchengemeinden
- den Bürgerinnen und Bürgern in Meiersberg und Dürrnfarnbach mit ihren Vereinen und Unterstützern
- den Organisatoren und Verantwortlichen (für ihren Mut und ihre Entscheidungen)
- den vielen Gönnerinnen und Gönnern
- natürlich auch den Fördergebern
- und besonders auch den Nutzern – was wäre eine Einrichtung, wenn sie nicht genutzt werden würde?

HERZLICHEN DANK!